

Personalia

Das 70. Lebensjahr vollendete am 16. Juli 2011 **Professor Dr. med. Tilman Brusch**. Der frühere Chefarzt der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Krankenhauses Holweide der Kliniken der Stadt Köln ist seit 2006 ehrenamtliches korrespondierendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein, in der er auch die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Mitgliedes wahrnimmt. sm



Vor 50 Jahren
Die politischen Strömungen in der neu gewählten Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein flossen in der konstituierenden Sitzung noch nicht in eine Richtung. Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in der August-Ausgabe 1961, dass die Wahl des Präsidenten

kein eindeutiges Ergebnis brachte und daher auf Oktober vertagt werden musste. Für das Präsidentenamt stellten sich die vier Ärzte Dr. Rudolf Weise, Dr. Kaspar Roos, Dr. Wilhelm Brose und Professor Dr. Carl Ebermaier zur Wahl. Keiner erhielt in den drei Wahlgängen die satzungsgemäß erforderliche Mehrheit von 42 Stimmen. Ein Zeichen dafür, wie starr die Fronten waren. Nach den gescheiterten Wahlen beschlossen die Delegierten am Abend, die Sitzung zu unterbrechen.

Der erste „Hufeland-Preis“, der mit einem Preisgeld von

5.000 DM verbunden war, wurde im Kölner Gürzenich an Dr. Gisela Eberlein aus Leverkusen verliehen. Seit 1961 wird der Preis für „die beste Arbeit über vorbeugende Gesundheitspflege“ verliehen. Eberlein setzte sich in der Volkshochschule für gesundheitliche Prophylaxe ein und dafür, „daß der Arzt vor allem rechtzeitig aufgesucht wird“. Ihr Generalthema „Wie erhalte ich mich gesund?“ vermittelte Eberlein mit Einzelvorträgen, Diskussionsrunden und praktischen Übungen an der Volkshochschule. bre

Qualitätsbericht vorgelegt

Die Strukturen und die Strukturqualität der ambulanten onkologischen Versorgung stehen im Mittelpunkt des kürzlich in Köln vorgelegten Qualitätsberichts der onkologischen Schwerpunktpraxen 2010. Den knapp 90-seitigen Bericht hat das Wissenschaftliche Institut der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO) im Auftrag des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland bereits zum fünften Mal erstellt. Die Berichte basieren auf anonymisierten Behandlungsdaten von mehr als 180.000 Patientinnen und Patienten. Für den aktuellen Qualitätsbericht stellten 143 onkologische Schwerpunktpraxen ihre Daten zur Verfügung, teilte der Berufsverband mit. Der Qualitätsbericht kann als PDF-Dokument im Internet abgerufen werden unter <https://www.winho.de/publikationen/> oder bestellt werden bei WINHO, Vor den Siebenburgen 2, 50676 Köln, Tel.: 02 21/3 79 85 80 oder per E-Mail: info@winho.de. bre

Dr. Klaus Uwe Josten verstorben

Einmal kam er in der Vorweihnachtszeit in unsere Redaktion und Pressestelle. Er hatte einen ganzen Korb voller Äpfel dabei – für uns. Einen besonderen Anlass gab es nicht, so war er eben. Dr. Klaus Uwe Josten, Anästhesist aus Bonn und langjähriges Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, hatte eine ungewöhnlich fürsorgliche und wertschätzende Art im Umgang mit anderen Menschen.

Am 3. Juli 2011 ist Klaus Josten im Alter von 64 Jahren verstorben. Die nordrheinische Ärzteschaft trauert um einen Kollegen, der sich durch seinen unermüdlichen



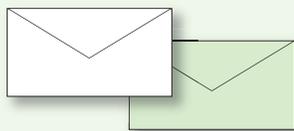
Dr. Klaus Uwe Josten
Foto: Erdmenger/ÄkNo

Einsatz in vielen Ehrenämtern um die ärztliche Selbstverwaltung und die Patientenversorgung verdient gemacht hat. Seit drei Jahrzehnten ist Klaus Josten Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein und Mitglied im Vorstand der Kreisstelle Bonn gewesen, seit 1993 als deren Vorsitzender. Von 1993 bis

2005 gehörte er dem Vorstand der Ärztekammer Nordrhein an. Überdies engagierte er sich als Mitglied und Vorsitzender in zahlreichen Ausschüssen. Zu seinen besonderen Anliegen zählten die Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung und insbesondere die Arbeit des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, die er maßgeblich prägte.

Klaus Josten arbeitete seit 1979 als Oberarzt im Johanniter-Krankenhaus der Evangelischen Kliniken Bonn und war Ehrenritter des Johanniterordens. Er hinterlässt seine Frau Angelika Josten und vier erwachsene Kinder. Die Ärztekammer Nordrhein wird Dr. Klaus Uwe Josten ein ehrendes Andenken bewahren. ÄkNo/uma

Leserbrief



Zum Artikel: „Neue Ärztinnen braucht das Land“ (*Rheinisches Ärzteblatt* Heft 6/2011, S. 14f)

Vieles aus dem Bauch heraus

„Neue Ärztinnen braucht das Land“ – Wirklich? Ist es nicht vielmehr so, dass dieses Land neue – männliche! – Ärzte braucht? Leider bleiben im berufspolitischen Diskurs zu diesem Thema die eigent-

lichen Ursachen unbeleuchtet, werden nur die Symptome einer Grundkrankheit und die etwas verzweifelt wirkenden Versuche zu ihrer – leider nicht kausalen – Behandlung dargestellt. Die Ursachen lassen sich in einer einzigen – eigentlich rhetorischen – Frage zusammenfassen: Würde es in Deutschland richtig „Laune“ machen – selbstverständlich auch in materieller Hinsicht! – den Arztberuf auszuüben, gäbe es dann (etwa) einen Ärztemangel oder das, was gemeinhin als „Feminisierung des Arztberufs“ bezeichnet wird? Warum entscheiden sich immer mehr hervorragende männliche Abiturienten gegen den Arztberuf und folgerichtig anteilmäßig mehr weibliche Abiturienten dafür? Und was soll an dieser Entwicklung „positiv“ sein? Leider wird im Diskurs zu den

Themen „Ärztemangel“ und „Feminisierung“ sehr viel aus dem Bauch heraus in die Öffentlichkeit posant – ohne Datenbasis. So widerspräche eine Aufweichung der Zulassungskriterien zum Medizinstudium der gesicherten Datenlage, wonach die Qualität der Abiturnote positiv mit dem Erfolg im Medizinstudium korreliert – und nicht umgekehrt, wie hier und da leider repetierend, aber unzutreffend, behauptet wird. Und wie und mit welchem Aufwand soll durch „Auswahlgespräche“ gewährleistet werden, dass wirklich die für den Arztberuf bestgeeigneten Kandidaten zum Zuge kommen – und nicht etwa diejenigen, die sich am besten „verkaufen“ können?

Dr. med. Stefan Schröter
Moers